

## Auswanderung Joseph Scherbring aus Kroge 1884

In einer, vermutlich vom Lohner Lehrer Johannes Ostendorf erstellten Schreibmaschinenabschrift der Vechtaer-Zeitung „Der Oldenburgische Volksbote“ Nr. 71, vom 06.09.1887, ist zu lesen \*1:

**Vechta** – Ein früherer Schüler des hiesigen Gymnasiums, Joseph Scherbring aus Kroge bei Lohne, der später sich der Geometrie widmete, ist in Seattle, Washington in Nordamerika ermordet worden. In der dortigen üblichen breitspurigen Weise, berichtet darüber ein amerikanisches Blatt (Auszüge aus dem zweiseitigen Bericht):

„Am Donnerstagabend (14.07.) wurde Joseph Scherbring, ein junger Deutscher, Aufwärter(Kellner) auf dem Dampfer „Eliza Anderson“, an der Grant Strasse geschossen und beraubt. Die Nachricht rief grosse Aufregung unter der Bevölkerung hervor und der Sheriff setzte eine Belohnung von 500 Dollar für die Ergreifung des Täters aus.

Scherbring wurde nach dem Spritzenhaus Nr. 2 gebracht, wo er die Nacht über verblieb. Am Freitagmorgen besuchte ihn der Brauer Hemrich, der durch geschicktes Fragen aus ihm heraus bekam, dass der Schuhmacher Friedrich der Täter war. (.....) Als sich die Nachricht verbreitete, dass Friedrich der Täter sei, wollten viele es nicht glauben. Er war ein alter Freund von Scherbring. Die beiden waren schon vor Jahren in San Francisco zusammen gewesen. Auch hier waren sie viel zusammen. Und der immer heitere Friedrich, der beste Tänzer, der bei keinem Balle fehlte, der sollte einen Raubmord verübt haben? Das schien unmöglich.

Am Sonnabend wurde Friedrich von J.M. Quilter in Slaughter verhaftet und nach Seattle gebracht. Scherbring hatte einen Schuss hinter dem Ohr; er wurde am Freitag nach dem Hospital gebracht; die Aerzte konnten die Kugel erst am Sonnabend finden und sagten voraus, dass er bald sterben würde. Scherbring war immer bei vollem Bewusstsein und glaubte bald gesund zu werden.

Friedrich wurde nach dem Hospital gebracht und in seiner Gegenwart sagte Scherbring aus:

„Ich und Friedrich gingen am Donnerstagabend die Grant Strasse entlang spazieren. Beim Rückwege blieb Friedrich etwas zurück und schoss, worauf ich zu Boden fiel. Als ich mich aufrichten wollte, stand Friedrich über mir und feuerte einen zweiten Schuss ab, der aber nicht traf. Ich rief „Mörder! Hilfe!“, worauf einige Leute herbeikamen. Friedrich griff in meine Tasche und nahm alles Geld, was ich hatte. Ich glaube, er schoss mich um mich zu berauben. Ich hatte auch eine grössere Summe in Gold bei mir, die er aber nicht fand. Ich sagte anfangs seinen Namen nicht, weil wir immer gute Freunde waren und ich die Wunde für unbedeutend hielt.“ (.....)

Um 6 Uhr starb er und am Montag wurde er begraben.

Es folgt ein längerer Bericht über die Begräbnisfeierlichkeit mit großer Anteilnahme, Schlusszeilen:

„Die Turnersänger beendeten sodann die Feierlichkeit mit dem Vortrage einen zu Herzen dringenden Grabliede. Möge die den Toten bezeugte Teilnahme seinen alten Eltern ein Trost sein, beim Empfang der Schreckensnachricht.“

Hierbei handelt es sich um:

**Joseph Scherbring** \*27.04.1861 Lohne-Kroge, +16.07.1887 Seattle, Washington (Raubmord)

Eltern: Heinrich Scherberding \*12.01.1830 Steinfeld, Heuerleute bei Zeller Göttke in Kroge

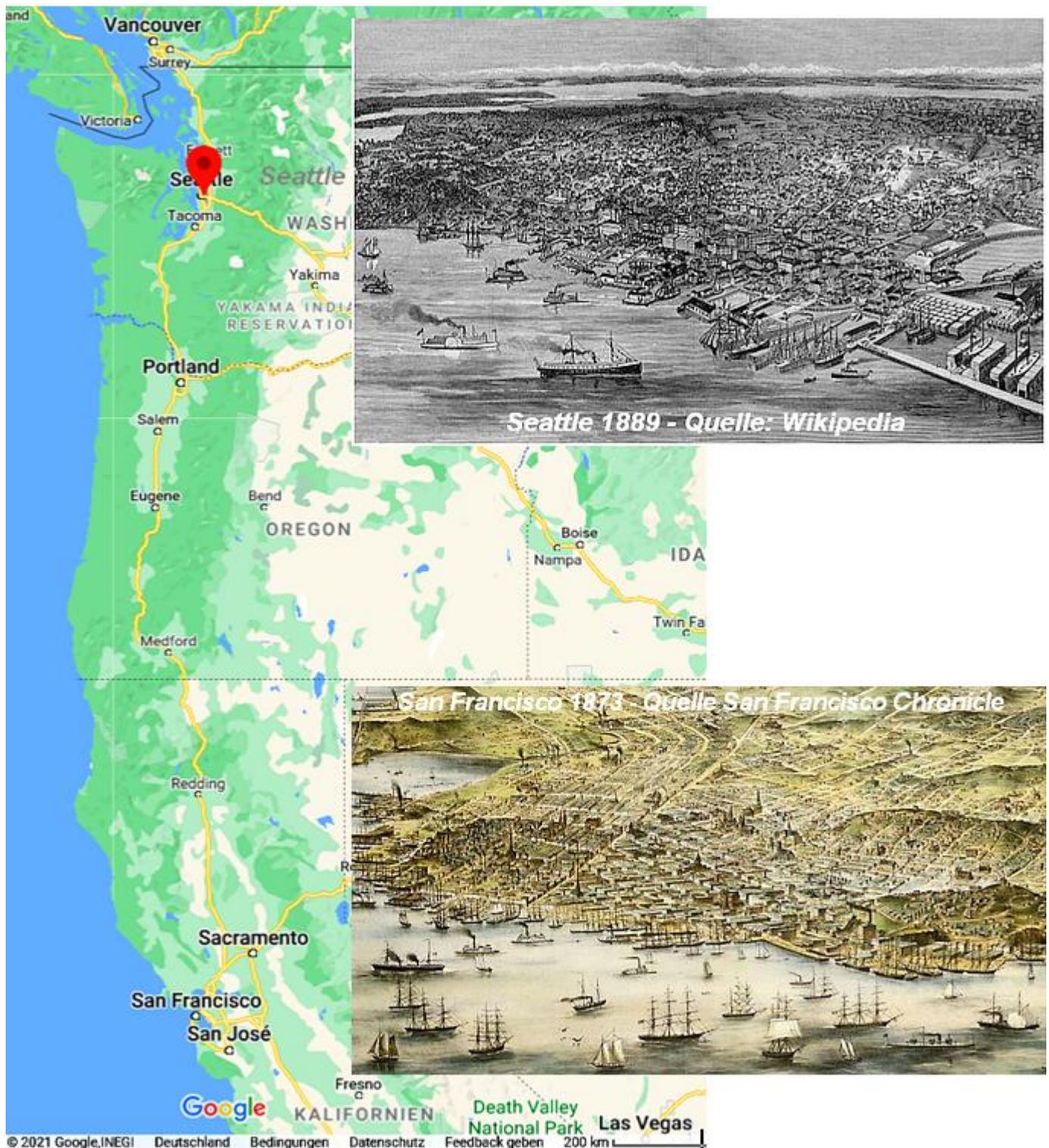
oo 18.06.1856 Lohne – Elisabeth Krogmann \*14.12.1834 Lohne

- nach der Knabenschule in Lohne-Ehrendorf, besuchte er im Schuljahr 1879 die Untertertia des Vechtaer Gymnasiums. Seine Stärke war vor allem die Mathematik, hier teilte er sich mit einem anderen Schüler der Klasse den 1. Platz. \*2

Joseph Scherbring ist 1884 vermutlich illegal ausgewandert um dem Militärdienst zu entgehen. Dafür spricht, dass er nicht von Bremerhaven, sondern von Glasgow, England, oder Merville, Frankreich, mit dem Dampfer „Circasia“ die Überfahrt nach Amerika angetreten hat.

Ankunft New York am 16. April 1884: Josef Scherbrenng, 22, Measurer(Vermesser), 2 Gepäckstücke \*3

Ungewöhnlich ist, dass Joseph Scherbring zuerst in San Francisco, Kalifornien und dann in Seattle, im Staate Washington gelebt hat. Die meisten Südoldenburger haben sich im mittleren Westen und einige an der Ost-Küste der USA angesiedelt. Zu dieser Zeit gab es jedoch bereits eine durchgehende Eisenbahnverbindung von New York nach San Francisco an der West-Küste und weiter nach Seattle, was die weite, mehrtägige Reise eigentlich erst möglich machte.



Quellen:

- \*1 Heimatkundliche Abschriften der "Oldenburgischen Blätter" ab 1831, insbesondere zu „Auswanderungen nach Nordamerika. Vermutlich von Heimatforscher Konrektor Johannes Ostendorf aus Lohne. (Bestand des Heimatverein)
- \*3 Markus Instinsky: Einladung zu den öffentlichen Prüfungen und Schlußfeierlichkeiten am Gymnasium zu Vechta für das Schuljahr 1879/80" (Heimatbibliothek f. d. Oldenburger Münsterland, Vechta; SignaturHVEb.gav7.1879)
- \*2 familysearch.org

Zusammengestellt von Werner Honkomp, Oldenburg – im September 2021